Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1981)

Heft: 1

Artikel: Die Schlange im Zürcher Wappen oder: Ein antiker Kriminalroman

Autor: G.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-789716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schlange im Zürcher Wappen oder: Ein antiker Kriminalroman

Im Signet von INTERCURA halten die Zürcher Löwen das Wappen unserer Stadt, in welchem sich eine Schlange um einen Stab windet. Kennen Sie die Geschichte dieses medizinischen Symbols?

Asklepios (lateinisch: Aesculapius), der spätere griechische Gott der Heilkunde, war ein Sohn des göttlichen Apollon und der sterblichen Koronis. Als die junge Dame Asklepios schon unter ihrem Herzen trug, schenkte sie ihre Liebe einem anderen Mann. Ein Rabe verriet jedoch Apollon den Seitensprung. Der arme Vogel hätte das besser unterlassen: der sehr eifersüchtige Apollon verfluchte den Unglücksboten, so dass er für alle Zeiten schwarz wurde. Seine Schwester Artemis ging entschieden weiter: sie erschoss die Geliebte des Bruders mit ihrem Pfeil. Apollon aber entband die Tote und brachte Asklepios zu dem Kentauren Chiron, einem Meister der Heilkunst. Als der gelehrige Schüler schliesslich sogar Tote zum Leben erweckte, wurde es jedoch dem um seine Autorität bangenden Gottvater Zeus zuviel. Er erschlug Asklepios – sehr zum Missfallen von Apollon – mit einem Blitz.

Asklepios hinterliess die Gemahlin Epione (=die Lindernde) und die beiden Töchter Hygieia (nach der die Hygiene benannt ist) und Panakeia (Symbol der allheilenden Panazee).

Gegen Ende des 5. Jahrhunderts vor Chr. wurde Asklepios vom Helden zum Gott befördert, der meist in Schlangengestalt erschien. Sein Kult breitete sich bald über ganz Griechenland aus und die ihm gewidmeten Haine entwickelten sich zu eigentlichen Kuranstalten. Sogar die Römer schickten, als sie im Jahre 293 vor Chr. von einer üblen Seuche befallen wurden, eine hochkarätige Abordnung nach Epidaurus in Griechenland, um die Schlange des Aesculap zu holen, von der sie sich Rettung erhofften.

Auch in unseren alten Märchen können wir lesen, dass die Schlange alle Heilkräuter kennt. Die Aesculapnatter wurde so zum Sinnbild der ärztlichen Kunst. Sie ziert heute medizinische Fachzeitschriften, Bilder von Apotheken, Packungen von Medikamenten, Fläschchen von Naturheilärzten und militärische Patten. Sie kommt sogar — wenn auch selten — als schlankes, rasches und für uns harmloses Lebewesen in unserer Landschaft noch vor.

G.K.

Velvart, Josef

Toxikologie der Haushaltprodukte

1981, 372 Seiten, zahlreiche Tabellen, Pappband Fr. 34.–

Unentbehrlich zur Beurteilung der chemischen Gefährdungen im Haushalt

- Sofortige Abschätzung des Gefährdungsgrades
- Erfahrungen des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums
- Schädliche Wirkungen je nach Situation und Aufnahmeart
- Toxikologie der Inhaltsstoffe
- Erste Massnahmen und ärztliche Therapie

Bern
Länggassstrasse 76
und Marktgasse 9
Telefon 031 24 25 33

Ihre Fachbuchhandlung für Medizin

Hans Huber

Zürich
Zeltweg 6
beim Schauspielhaus
Telefon 01 252 33 60